

Der Einsatz für die Rechte von Kindern trägt Früchte

Ein Skulpturenweg weist in Fürth auf die Bedürfnisse der jungen Generation hin — Schon sechs Stationen

FÜRTH — Auf die Rechte der Kinder macht das Netzwerk kinderfreundliche Stadt in Fürth mit einem Skulpturenweg aufmerksam. Jetzt wurde an der Pestalozzischule die sechste Station eröffnet.

Nicht fehlen durften dabei diejenigen, die das Kunstwerk gefertigt haben: 25 Mädchen und Jungen der Grundschule Pestalozzistraße und der Hallemann-Schule. Zur Einstimmung auf das Projekt sangen sie stolz vom „kleinen Mexikaner“, der nicht in die Schule gehen kann.

Wochenlang haben sich die Schüler – darunter einige mit Behinderung – im Juli mit ihren Rechten beschäftigt und unter Anleitung des Bildhauers und Sozialpädagogen Thomas Dade eine Skulptur gestaltet, die für das Recht auf besondere Fürsorge bei Behinderung steht. Entstanden ist ein Boot, in dem verschiedene Tiere Platz gefunden haben. Sogar beim Schweißen haben die Schüler mitgeholfen.

Um die Ziele der UN-Kinderrechtskonvention bekannt zu machen, sollen über ganz Fürth verteilt Skulpturen entstehen, die jeweils ein Kinder-



Ein Blickfang vor der Pestalozzischule: Die Inklusionsklasse hat die sechste Station des Fürther Kinderrechtewegs angefertigt, die hier feierlich eingeweiht wird. Foto: Hans-Joachim Winckler

recht thematisieren. Sechs gibt es inzwischen. Am Projekt haben sich bereits verschiedene Fürther Schulen beteiligt.

Das Kunstwerk zum Recht auf Gleichheit befindet sich am Awo-Kinderhort an der Martersäule, jenes zum Recht auf Spiel und Freizeit auf dem

Spielplatz der Dr.-Langhans-Anlage, und die Station zum Recht auf Bildung am Pausenhof der Frauenschule. Dem Recht auf Gesundheit begegnet man in der Adalbert-Stifter-Grundschule, dem Recht auf freie Meinungsäußerung im Pausenhof des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums. Und die

Skulptur zum Recht auf besondere Fürsorge bei Behinderung steht nun in der Pestalozzistraße. Im Laufe der nächsten Jahre sollen vier weitere Skulpturen hinzukommen, um einen Parcours zu bilden. Die Idee dazu ist im Jahr 2008 entstanden, berichtet Maria Fontana-Eberle vom Netzwerk kinderfreundliche Stadt, die sich wünscht, dass die Kunstwerke Passanten an die Rechte erinnern, die Kinder von Geburt an haben.

Bildhauer Dade faszinierte die Kreativität und Leichtigkeit, mit der sich die Nachwuchskünstler an die Arbeit machten. Außerdem begeistert ihn, dass die Kinder sich mit ihren Werken „ihren Lebensraum“ in der Stadt zurückerobern.

Ort des Jahres

Eine besondere Ehre wurde dem Fürther Projekt durch die bundesweite Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ zuteil, die den Kinderrechteweg als einen der „365 Orte des Jahres 2009“ auszeichnete. Die Initiative würdigt seit 2006 besonders kreative und engagierte Projekte.

Zur Enthüllung der sechsten Station kamen Bürgermeister Markus Braun, Schulleiter Thomas Bauer sowie Sponsorenpartner von der defacto software stiftung und von Der Beck GmbH. Allein die defacto-Stiftung spendete 4000 Euro und stellte für die siebte Station weitere 6000 Euro in Aussicht. Die Stiftung ist eine soziale Einrichtung des Eltersdorfer Software-Unternehmens, das der Fürther Andreas Landgraf leitet. *fn*